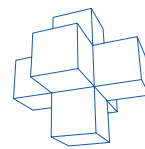


FDP
Die Liberalen



SCHWYZER FREISINN

Schwyz Abstimmungen	2/3/4 9/23	Feriererlebnisse FDP International	12/13 14	Interview Fraktion	16/17 18/19	Minder-Initiative Unter Freisinnigen	20 22
------------------------	---------------	---------------------------------------	-------------	-----------------------	----------------	---	----------

4. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP/Die Liberalen Schwyz

Inhalt

Nutzen statt ausnutzen

Gedanken der neuen Parteipräsidentin Petra Gössi zu den Herausforderungen im Politalltag.

Seite 2

Interview mit dem Bankratspräsidenten Kuno Kennel

Seite 3

Der Fraktionsausflug im Rückblick

Seite 4

Keine Sippenhaftung

Der Bundesrat will weiterhin an Wiederholungskursen für Neulenkern festhalten und zwingt so Junglenkern eine grosse finanzielle Bürde auf. *FDP/Die Liberalen* kämpft mittels E-Petition und einer Facebook-Aktion für die Aufhebung dieser überflüssigen Kosten. Lesen Sie, warum diese Kurse ausser hohen Kosten für die Beteiligten kaum einen Mehrwert besitzen.

Seite 15

Herbstanlass mit Parteipräsident Philipp Müller

Samstag, 8. September 2012

14.45 Uhr bei der Talstation
Stoosbahn Schlattli, Schwyz

Anmeldungen werden noch
angenommen: info@fdp-sz.ch

Massnahmenplan ist ein FDP-Erfolg auf ganzer Linie

Noch am Fraktionsausflug waren die FDP-Räte unsicher, ob sie die Mehrheit des Kantonsrats für den Massnahmenplan zur Sanierung der Kantonsfinanzen würden gewinnen können. Umso grösser war dann die Freude bei Themenleader Kuno Kennel und Finanzdirektor Kaspar Michel.

«Es war zum Teil sehr knapp, aber wir haben es geschafft», sagte Kuno Kennel aus Arth. Der langjährige FDP-Kantonsrat und frühere Kantonalpräsident hatte ohnehin eine bewegte letzte Sessionswoche hinter sich. Nach seiner deutlichen Wahl zum neuen

Bankratspräsidenten der Schwyzer Kantonalbank und dem Rücktritt aus dem Kantonsrat war er in seiner letzten Legislativhandlung noch als Themenleader bezüglich des von der FDP dringend geforderten Massnahmenplans erfolgreich.

Appelle wirkten

Im Vorfeld der letzten Session vor der Sommerpause erinnerte die FDP-Fraktion die anderen Parteien an ihre parlamentarische Pflicht, den Staatshaus-

Fortsetzung auf Seite 2



Alt Kantonsrat Kuno Kennel durfte am letzten Tag im Schwyzer Kantonsparlament für die FDP einen grossen Erfolg feiern. Dies auch zur Freude von Fraktionschefin Sibylle Ochsner und Parteipräsidentin und Nationalrätin Petra Gössi.

BILD: ROGER BÜRGLER

Nutzen statt ausnutzen

Die Wahlen, also die politischen «Olympischen Spiele», sind vorbei. Wir befinden uns wieder im Politalltag. Kleinarbeit, intensive tägliche Auseinandersetzung, Organisation, Administration, Sitzungen, Konzepte und so weiter bestimmen fortan unsere Agenden.

Das heisst aber auch, darauf zu achten, dass man «trotz der vielen Bäume den Wald noch sieht» – was ganz schön anspruchsvoll sein kann. Im Alltag, auch im politischen, besteht immer die Gefahr, dass wir uns in den Details verlieren und in den kleinen und grossen Aufgaben und Herausforderungen die grosse Linie aus den Augen verlieren. Oft ist es auch einfacher und bequemer, Zugeständnisse zu machen oder Kompromisse einzugehen. Ich werte das nicht, denn es geschieht einfach. Aber genau deswegen müssen wir uns immer wieder die Frage stellen, ob wir so handeln, dass wir unserem Ziel näher kommen.

Als Liberale sind wir der Überzeugung, dass die individuelle Freiheit ein wichtiges Gut ist. Wir wollen sie fördern, weil sich jeder Einzelne von uns nur in Freiheit wirklich entfalten kann. So soll auch der Staat möglichst wenige Aufgaben übernehmen. Was immer der Einzelne erreichen kann, soll der Staat ihn machen lassen, statt ihn zu bevormunden. Wir geben dem Einzelnen die Chance, sich gemäss seinen Fähigkeiten und Stärken zu entwickeln.

Wenn wir an die Kraft und das Potenzial des Einzelnen glauben, und das tun wir, müssen wir auf der anderen Seite auch konsequent danach



handeln. Aber genau das tun wir nicht. Unter dem Stichwort «Solidarität» wird immer wieder nach staatlicher Hilfe gerufen, es werden Unterstützungsgelder und Quersubventionie-

rungen gesprochen. Staatliche Hilfe in den Punkten, in denen sie nicht absolut notwendig ist, ist die Perspektive der der Linksparteien. Aber nicht unsere.

Was wir brauchen, ist ein verlässlicher Staat, ein solider Staat, also Solidarität. Das bekommen wir nur, wenn wir den Staat nicht überlasten, wenn wir ihn seine Aufgaben konsequent machen lassen, wenn wir ihn nicht überschulden und wenn wir alle bereit sind, unseren Beitrag an den Erhalt dieses Staates zu leisten – statt vom Staat einfach zu fordern.

Solidarität ist für uns eine Achtsamkeit im Umgang mit Menschen und für Menschen, die niemanden in seiner Freiheit einschränkt, über niemanden bestimmt. Was uns heute unter Solidarität aber alles verkauft wird, ist staatliche Förderung von all jenen, die in erster Linie profitieren wollen.

Was immer uns der Staat zur Verfügung stellt: Schulen, Strassen, Infrastruktur, AHV usw., sollen wir bestmöglich nutzen, aber nicht ausnutzen. Das wäre echte Solidarität – und gäbe Solidarität. Und genauso müssen wir uns dem Staat und all seinen Institutionen gegenüber verhalten. Damit uns unsere Freiheit erhalten bleibt. Jetzt gehen wir zusammen vorwärts: solid, und nicht nur solidarisch. Ich freue mich darauf.

Petra Gössi, Nationalrätin und Kantonalpräsidentin FDP.Die Liberalen Kanton Schwyz

Fortsetzung von Seite 1

halt in Ordnung zu behalten. «Diese Pflicht wäre bei einer Ablehnung des Massnahmenplans durch das Parlament missachtet worden», erklärte Regierungsrat Kaspar Michel, der die im Massnahmenplan enthaltenen Umverteilungen vom Kanton an die Bezirke und Gemeinden als moderat und nachhaltig beurteilt. «Die zu den ohnehin laufenden Sparmassnahmen einzige Konsequenz wäre eine massive Steuererhöhung gewesen», bestätigte

auch alt Kantonsrat Kuno Kennel. «Ich weiss nicht, wie die anderen Parteien eine solche Steuererhöhung den Bürgerinnen und Bürgern erklärt hätten.» Diese Frage ist jetzt auch hinfällig geworden. Der Massnahmenplan ist in all seinen Punkten angenommen, und somit ist auch der aktuelle Steuerfuss von 120 Prozent plafoniert worden. Auf Gemeindeebene könne es durch die Umverteilung in vereinzelt Fällen zu minimalen Steuererhöhungen kom-

men, erklärte Kennel weiter. «Dies ist aber absolut akzeptierbar. Zumal ein Grossteil der Gemeinden in den letzten Jahren dank den Entlastungen durch den Kanton beträchtliche Eigenkapitalreserven hat anhäufen können.» Kaspar Michel sieht letztendlich auch in der Fixierung des Steuerfusses eine wichtige Signalwirkung für die guten Steuerzahler und die grossen Firmen im Kanton Schwyz. «Das Parlament hat verdeutlicht, dass der Kanton

Schwyz sich tatsächlich um seine Steuerattraktivität bemüht.» Für Kuno Kennel wiederum war die Annahme des Massnahmenplans nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern ein perfekter Abschluss einer intensiven und erfolgreichen Parlamentariertätigkeit. «Für die FDP-Fraktion war dies ein Sieg auf ganzer Linie.»

Roger Bürgler

«Kantonsratspräsident wäre ich noch gerne geworden»

Mit seinen 43 Jahren kann Kuno Kennel eine beachtliche Politkarriere vorweisen. Diese ist nun durch seine Wahl zum Bankratspräsidenten der Schwyzer Kantonalbank unterbrochen worden. Auch sonst ändert sich viel für den Arther.



Der Arther alt Kantonsrat Kuno Kennel ist seit 1. Juli der erst 10. Bankratspräsident in der bald 150-jährigen Geschichte der Schwyzer Kantonalbank.

BILD: ROGER BÜRGLER

Roger Bürgler

Zwölf Jahre Kantonsrat, Fraktions- und Parteipräsident der FDP Kanton Schwyz, Präsident der kantonsrätlichen Gewerbegruppe und des kantonalen Tourismusverbands. Dein Leistungsausweis ist enorm. Und nun der Rücktritt. Geht da eine hoffnungsvolle Politkarriere eines FDP'ers zu Ende?

Sag niemals nie. Ich bleibe sicherlich der Politik und der Partei verbunden. Durch meine Wahl zum Bankratspräsidenten war ein Rücktritt aus dem kantonalen Parlament unumgänglich. Das habe ich gleich mit meiner Bewerbung so kommuniziert. Der Kantonsrat ist Aufsichtsorgan der Schwyzer Kantonalbank, und die gesetzlichen Bestimmungen schliessen die Gleichzeitigkeit der beiden Ämter aus.

Die Wahl sorgte nicht nur bei dir für grosse Freude. Trotzdem verlässt man die Fraktion sicher auch mit etwas Wehmut?

Definitiv. Es hat mir immer Freude bereitet, in der FDP-Fraktion zu politisieren. Das habe ich zwölf Jahre gemacht und bin von den Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Arth auch für weitere vier Jahre gewählt worden. In dieser Legislatur wäre ich voraussichtlich Kantonsratspräsident geworden. Das bedaure ich natürlich ein wenig. Vor allem vermisse ich auch die Freunde aus der Fraktion.

Der Wunsch, Bankratspräsident zu werden, überwog aber dennoch?

Diese Berufung ist natürlich eine Herzensangelegenheit für mich. Aber erstens war es ja nicht klar, dass ich gewählt würde, und zweitens hat eine Wahl auch ausserhalb der Politik einschneidende Auswirkungen für mich.

Beruflicher Art?

Ja, und auch privat. Die Arbeit als Bankratspräsident ist auf 40 Prozent definiert. Aber mein bisheriges Amt als CEO von Barclays Schweiz kann ich nicht mehr ausüben, da auch hier

das Gesetz eine eindeutige Sprache spricht. Wenn nicht vorher ein Nachfolger gefunden wird, dann werde ich noch maximal bis Ende Jahr bei Barclays tätig sein.

Was wird dann Kuno Kennel mit den anderen 60 Prozent machen?

Da sind einige Ideen vorhanden. Ich kann mir vorstellen, an einem Institut in Finanzbelangen zu referieren oder auch beratend tätig zu sein. Sicher werde ich nichts angehen, wo ein Interessenkonflikt mit meinem Amt bei der Kantonalbank möglich wäre.

Und privat?

Da gibt es hoffentlich etwas Luft. In den letzten 20 Jahren fing mein Tag um 6.00 Uhr früh an und dauerte in der Regel bis 22.00 Uhr. Der Beruf, die Politik und die vielen weiteren Ämter haben meine Agenda ziemlich dominiert.

Deine Familie wird sich freuen!

Da bin ich mir sicher. Auch will ich

wieder öfters in die Berge gehen, kulturelle und andere Leckerbissen geniessen.

Und wann darf man mit einem Polit-Comeback rechnen?

Bankratspräsident kann ich maximal 16 Jahre sein. Mindestens acht Jahre werde ich dies sicher machen. Eventuell liesse sich ja eine Funktion mit einer anderen öffentlichen Aufgabe elegant verbinden (schmunzelt).

Beinahe hättest du ja 2007 den Sprung nach Bern geschafft. Seither ist die FDP des Kantons Schwyz wieder regelmässige Wahlkampfsiegerin.

Ja, die knappe Nichtwahl war damals eine Enttäuschung. Doch die FDP hat massiv Aufwind erhalten, und heute stehen wir durchs Band auf allen Ebenen besser als vor vier Jahren da. Das macht mich stolz. Zudem haben wir mit Petra Gössi eine hervorragende Nationalrätin in Bern!

Freude und Abschied beim FDP-Fraktionsausflug

Roger Bürgler

Die beiden Küssnacher FDP-Kantonsräte Eva Isenschmid und Christian Bähler luden nach dem ersten Sessionstag des neuen Parlaments zum traditionellen Fraktionsausflug der FDP. Dieser führte die neuen, amtierenden und zurückgetretenen Fraktionsmitglieder zusammen mit weiteren liberalen Amtsträgern, Chefbeamten der kantonalen Verwaltung und einigen Gästen ins Restaurant des Golfclubs Küssnacht und anschliessend zur Besichtigung der Firma Schilliger Holz AG in Haltikon. Vor dem Essen hatte Fraktionspräsidentin Sibylle Ochsner (Galgenen) gleich mehrere Personen zu verabschiedet. So die drei liberalen Schwergewichte Hans Messerli (Steinen), Ueli Metzger (Wollerau) und Martin Michel (Lachen). Zu einer kurzfristigen und doch erhofften Verabschiedung kam es im Falle von Kantonsrat Kuno Kennel aus Arth. Da dieser am Vormittag mit



Small Talk beim Apéro. Der Buttiker Kantonsrat Roland Schirmer (links) mit seinen Einsiedler Ratskollegen Josy Landolt und Doris Kälin.

BILD: ROGER BÜRGLER

einem Glangresultat zum neuen Bankratspräsidenten der Schwyzer Kantonalbank gewählt wurde, trat er wie angekündigt aus dem Parlament aus. «Die Freude über die Wahl in dieses Amt überwiegt natürlich», erklärte Sibylle Ochsner. Nur eine bedingte Verabschiedung gab es im Falle von Petra Steimen (Wollerau). Sie wechselt vom Parlament in die Regierung und wird so weiterhin an den Fraktionssitzungen und natürlich auch an den Sessionen teilnehmen. «An der nächsten Session werden mir die Ratskolleginnen und -kollegen vis-a-vis sitzen», sagte Steimen. «Das wird sicher etwas Umgewöhnung brauchen. Aber ich gehe voller Elan ins neue Amt und freue mich auf meine Regierungstätig-

keit.» Die liberale Geselligkeit in der Küssnacher Gastfreundschaft wurde ausgiebig genossen.



Abschied aus dem Parlament und Begrüssung in der Regierung. Für Petra Steimen (links) gab es von Sibylle Ochsner einen Blumenstrauss.

Kolumne

Fulminanter Start in die neue Legislatur

Unsere 24-köpfige FDP-Fraktion startete gut vorbereitet und vor allem geeint in die neue Legislatur. Die liberalen Erfolge an der zweitägigen Kantonsratssitzung vom 27. und 28. Juni 2012 waren das verdiente Ergebnis von seröser Hintergrundarbeit, klarer Haltung und taktischem Vorgehen: Kuno Kennel wurde zum Präsidenten gewählt, Werner Schnyder wird weiterhin als Vizepräsident des Bankrates amten, und der Massnahmenplan wurde im Sinne der FDP genehmigt.

Der Startschuss: Am 4. April trafen sich alle bisherigen und neuen Fraktionsmitglieder zu einer gemeinsamen Sitzung. KR Dr. Martin Michel erläuterte im Einführungsreferat die liberalen Werte, denen die Fraktion verpflichtet ist. Danach gab die Fraktionschefin einen Crash-Kurs über Ratsarbeit, Fraktionsgrundsätze und Struktur von Partei und Fraktion. KR Johannes Mächler zeigte die politischen Werkzeuge auf, und KR Doris Kälin stellte den Neugewählten ihre Fraktions-Göttis vor.

Die interfraktionellen Gespräche: Als Wahlsiegerin konnte die FDP gestärkt in die Verhandlungen gehen und die Besetzung der Kommissionen wunschgemäss vereinbaren. Die intensiven und erfolgreichen Gespräche betreffend Bankrat zeigten Allianzen der kommenden Legislatur auf.

Juni-Fraktionssitzungen: Die neue Fraktion bereitete sich seriös auf die zweitägige, gehaltvolle Kantonsratssitzung vor. Auf der Traktandenliste waren insbesondere die Wahlen für Behörden, Gerichte, Kommissionen und Bankrat sowie der Massnahmenplan mit Ausgabenbremse.

Anspruchsvolle Themen wie das umstrittene Wahlsystem in unserer Kantonsverfassung oder NFA-Zahlungen bis zur Schmerzgrenze fordern Lösungen. Stete Angriffe von links für Verbote, Vorschriften und damit Schwächung von Eigenverantwortung, Eigentum und Wettbewerb erfordern liberale Antworten: im Zweifelsfalle für die Freiheit.

Sibylle Ochsner, Fraktionschefin

Herbstanlass mit Parteipräsident Philipp Müller

Samstag, 8. September 2012

14.45 Uhr bei der Talstation Stoosbahn Schlattli, Schwyz

Anmeldungen werden noch angenommen: info@fdp-sz.ch

Veranstaltungen

September 2012

Samstag	8. September	FDP Kanton Schwyz	Herbstanlass
Sonntag	23. September		Abstimmungssonntag
Mittwoch	26. September	FDP Frauen Kanton Schwyz	Besuch im Bundeshaus

Oktober 2012

Dienstag	23. Oktober	FDP Kanton Schwyz	Delegiertenversammlung
Samstag	27. Oktober	FDP Schweiz	Delegiertenversammlung